JAHRESBERICHT

Schuljahr 2020 | 2021

Regionale Schulberatungsstelle
des Kreises Steinfurt

KREIS
STEINFURT

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Coronakrise hat auch auf die schulpsychologische Arbeit im Kreis Steinfurt erhebliche Auswirkungen. Ab Mitte März 2020 konnten die Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt (RSB) ihrer Arbeit nicht mehr wie gewohnt nachgehen. Alle Fortbildungen, Workshops, Vorträge, Supervisionen und Elternabende mussten abgesagt werden. Die Anfragen nach Individualberatung gingen deutlich zurück. Wir reagierten kurzfristig und machten unser schulpsychologisches Beratungsangebot via Internet und über die Schulen allen Eltern, deren Kinder jetzt zuhause lernen mussten, bekannt. Zusätzlich konnten die Eltern Tipps zum häuslichen Lernen auf der Internetseite der RSB einsehen.

Die Personalsituation in der RSB hat sich im Schuljahr 2019/2020 im Vergleich zum vorausgegangenen Schuljahr kaum geändert. Ruth Schepers kehrte nach einem Jahr Elternzeit zurück. Dafür musste die Vertretungskraft Sina Scherer im März die Beratungsstelle leider verlassen.

Wir sind tief erschüttert über den viel zu frühen Tod zweier Mitarbeiterinnen der RSB. Agnes Schleiner, die von 1997 bis 2018 als Sekretärin in der RSB arbeitete, verstarb am 09.12.2019. Am 14.05.2020 ist unsere langjährige Kollegin Susanne Welz im Alter von 56 Jahren nach langer Krankheit ebenfalls verstorben. Sie werden uns fehlen.

In diesem Jahresbericht möchten wir Sie auf Seite 6 auf den von der Ministerin für Schule und Bildung des Landes NRW Yvonne Gebauer, 2019 initiierten Aktionsplan Gewaltprävention 2019–2022 aufmerksam machen. Die Schulpsychologischen Dienste in NRW nehmen hier eine zentrale Rolle ein.

Die RSB stellt seit August 2020 vorübergehend ihre bisherigen Räume im Kreishaus in Steinfurt der Stabsstelle Corona des Kreises Steinfurt zur Verfügung. Seitdem ist die RSB in Tecklenburg in der Nebenstelle der Kreisverwaltung untergebracht. Sie erreichen alle Mitarbeitenden der RSB weiterhin unter der gewohnten Telefonnummer und E-Mailadresse.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse.

Sonja Bruns
Leiterin des Schul-, Kultur- und Sportamtes
des Kreises Steinfurt

Paul Mangel
Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle
des Kreises Steinfurt

Einzelfallberatung

Bis zur Schließung der Schulen, auf Grund der Coronapandemie war die Nachfrage nach Individualberatung deutlich höher als in den Jahren zuvor. Ab Mitte März reduzierte sich die Nachfrage nach Individualberatung auf ca. ein Drittel der sonst in diesem Zeitraum üblichen Anfragen von Ratsuchenden, trotz vielfältiger Bemühungen, den Eltern der sich im Homeschooling befindenden Schülerinnen und Schüler das Beratungsangebot der RSB näher zu bringen. Die Reduzierung der Fallzahlen überrascht nicht, wenn man berücksichtigt, dass der Großteil der bisherigen Anmeldungen von den Schulmitarbeitenden initiiert wurde. Insgesamt wurden trotz deutlichem Nachfragerückgang ab März 2020 im Schuljahr 2019/2020 noch 314 Individualberatungen durchgeführt.

Es gelang uns im Schuljahr 2019/2020 erneut, die Ratsuchenden nicht lange warten zu lassen. Bei fast allen Anfragen nach Individualberatung wurde die Beratung innerhalb von 14 Tagen begonnen. Uns ist es sehr wichtig, dass die ratsuchenden Eltern und Schulmitarbeitenden, die sich meistens große Sorgen um die Entwicklung der Kinder machen, schnell einen ersten Beratungstermin erhalten. Neben anderen wichtigen Wirkfaktoren für eine erfolgreiche psychologische Beratung ist die zügige Kontaktaufnahme der Schulpsychologin oder des Schulpsychologen mit den Ratsuchenden von grundlegender Bedeutung für den Beratungsprozess.

Fortbildungen, Workshops und Vorträge für Lehrkräfte und Eltern

Bis zum Beginn der Coronakrise Mitte März nutzten Lehrkräfte, weitere schulische Fachkräfte und Eltern das Angebot der RSB an Fortbildungen, Workshops und Vorträgen sehr zahlreich. Folgende Angebote wurden im Schuljahr 2019/2020 besonders nachgefragt: Umgang mit Konflikten, Gewaltprävention und Krisenintervention, Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, Classroommanagement, Umgang mit psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen und Belastungsbewältigung. Von Mitte März bis zum Ende des Schuljahres konnten bis auf eine Veranstaltung keine Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden. Die Mitarbeitenden der RSB nutzten die frei gewordenen Zeit, um ihr Angebot an passgenauen Fortbildungen, Workshops, Vorträgen und Coachings zu erweitern und zu optimieren.

Das Leitungsteam des Kompetenzteams NRW Kreis Steinfurt (KT) und die Leitung der RSB sind im regelmäßigen Kontakt miteinander, um ihre jeweiligen Angebote für die Schulen und die Eltern miteinander abzustimmen. Unterrichtsfachliche, methodisch-didaktische und Angebote zur Schulentwicklung sind Themenfelder, die das KT neben vielen anderen Themengebieten anbietet. Die sehr intensive, meist einjährige Schulentwicklungsbegleitung wird von zu Schulentwicklungsberatern ausgebildeten Lehrkräften durchgeführt.

Die Angebote der Schulberatungsstelle richten sich an Lehrkräfte aber auch an weitere schulische Fachkräfte und an die Eltern der Schülerinnen und Schüler. Bei unseren Angeboten zur Gewaltprävention und Krisenintervention, Kommunikation in der Schule, Unterrichtsführung, Schülermotivation, Lernpsychologie, Kooperation Elternhaus-Schule, Erziehung und dem Umgang mit psychisch erkrankten Kinder und Jugendlichen handelt es sich meist um Beiträge zur Erweiterung der psychologisch-pädagogischen Kompetenzen und um Maßnahmen zur Steigerung der Fähigkeiten zur Belastungsbewältigung.

Wir werden im Schuljahr 2020/2021 den Lehrkräften und weiteren schulischen Fachkräften ein Stressbewältigungstraining (SBT) anbieten. Das Stressbewältigungstraining „Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf (AGIL) beinhaltet mehrere Bausteine und wird jeweils auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten.

Wir würden uns freuen, wenn wir im Schuljahr 2020/2021 wieder zahlreiche Fortbildungen, Workshops und Vorträge für die Schulmitarbeitenden und Eltern durchführen und damit die wichtige Arbeit in den Schulen psychologisch unterstützen können. Die Forschung zur Lehrergesundheit hat nachgewiesen, dass regelmäßige Fortbildungen das Risiko, ein Burnout zu erleben, bei Lehrkräften signifikant mindert.

Supervision

Eine besondere Stärke von Supervision ist die Möglichkeit, eine Problemsituation aus mehreren Perspektiven zu beleuchten. Gemeinsam wird nach gewinnbringenden Sichtweisen gesucht und hilfreiche Lösungsstrategien

werden erarbeitet. Im Schuljahr 2019/2020 konnten auf Grund der Coronapandemie in den meisten Supervisionsgruppen nicht alle Termine durchgeführt werden. Eine Supervisionsgruppe stellte sich sehr schnell auf die neue Situation ein und führte ihre verbleibenden Supervisionssitzungen ab März 2020 online im Rahmen von Videokonferenzen durch.

Neben den seit mehreren Jahren laufenden fünf Supervisionsgruppen für Schulleitungen, Schulsozialarbeitende und Beratungslehrkräfte wurde das Angebot schulinterner Supervisionsgruppen im Schuljahr 2019/2020 deutlich erweitert. An drei Förderschulen, drei Grundschulen und zwei weiterführenden Schulen wurden im Schuljahr 2019/2020 insgesamt elf Supervisionsgruppen angeboten. Die Anzahl der teilnehmenden Personen erhöhte sich um ca. ein Drittel. Insgesamt nahmen 161 Schulmitarbeitende an Supervisionssitzungen teil. So viele, wie noch nie.

Wir hoffen, dass sich im Schuljahr 2020/2021 alle Supervisionsgruppen wieder regelmäßig treffen werden.

Krisenprävention und –intervention

Schulische Krisensituationen gehören glücklicherweise nicht zu den alltäglichen Erfahrungen, mit denen eine Schulgemeinde konfrontiert wird. Dennoch können sie jederzeit plötzlich und unerwartet passieren. Wichtig ist dann ein schnelles, abgestimmtes Handeln, bei der die jeweilige Situation, die betroffenen Personen sowie das gesamte System Schule in den Blick genommen wird. Aus der Erfahrung wissen wir: Je besser eine Schule auf mögliche Krisen und Notfälle vorbereitet ist, desto erfolgreicher gelingen im Ernstfall auch die Zusammenarbeit untereinander und die Bewältigung der jeweiligen Krise.
Zur besseren Vorbereitung auf solche Krisenereignisse bietet die Schulberatungsstelle den Schulen bereits seit mehreren Schuljahren Fortbildungsangebote an.

Am „Basismodul für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention" haben bereits mehr als 60 Schulen aus dem Kreis Steinfurt teilgenommen. In dieser Fortbildung wird eine Anlaufhilfe für die Bildung eines Schulteams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention gegeben. Auch ein bereits bestehendes Team kann von der Fortbildung profitieren, da reflektiert wird, wie es bereits aufgestellt ist und die weitere Zusammenarbeit abgestimmt wird. Die Krisenteams bekommen Informationen hinsichtlich Aufgaben, Rollen und Aufstellung des Teams. Des Weiteren wird anhand eines möglichen Szenarios die praktische Arbeit des Schulteams bei der Krisenintervention erprobt.

Aufbauend auf diesem Basismodul bieten wir zwei Vertiefungsmodule mit den Titeln „Umgang mit Suizidalität in der Schule" sowie „Umgang mit Tod und Trauer in der Schule" an. Im Vertiefungsmodul „Suizidalität" soll den Schulteams Handlungssicherheit im Umgang mit Schülern und Schülerinnen, die Suizidgedanken äußern, vermittelt werden. Es werden Fakten, Zahlen und Hintergründe zum Thema Suizidalität erläutert. Mögliche Hinweise auf Suizidalität und ein entsprechender Umgang mit diesen werden besprochen. In Rollenspielen wird ein Gespräch mit einem Suizidgefährdeten simuliert. Außerdem wird auf rechtliche Fragen und Verantwortlichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule eingegangen.

In diesem Schuljahr neu im Programm haben wir das Vertiefungsmodul zum Thema „Tod und Trauer". Als Schulmitarbeitende werden Sie im Laufe Ihrer Zeit an einer Schule leider unweigerlich mit dem Umgang mit Tod und Trauer konfrontiert. Wenn Schülerinnen und Schüler, deren Familienangehörige oder auch Kolleginnen und Kollegen schwer erkranken, darüber versterben, verunglücken oder es zu einem Suizid kommt, löst dies starke Trauer aus, die oftmals ganze Klassen, mehrere Klassen bis die gesamte Schulgemeinschaft betrifft. Sich auf diese Situation vorzubereiten kann eine große Hilfestellung sowohl für alle Betroffenen als auch für Sie selbst sein als diejenigen, die in der Situation unterstützend tätig werden. Sie können einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten, wenn Ihre Schülerinnen und Schüler lernen, dass Tod und Trauer zu unserem Leben dazugehört und wie damit umgangen und eine solche Situation gemeinsam bewältigt werden kann.

In der Fortbildung wird Hintergrundwissen zu Todesvorstellungen in verschiedenen Altersstufen und zu Trauerreaktionen von Kindern und Jugendlichen vermittelt. Wir setzen uns mit (kindgerechtem) Sprechen über den Tod auseinander. Wir betrachten verschiedene mögliche Trauersituationen in der Schule und was es jeweils zu beachten gibt. Für die Tage und Wochen nach einem Trauerfall werden schulorganisatorische Orientierungshilfen gegeben.

Über die Termine für diese Fortbildungsangebote werden die Schulleitungen per Email informiert. Zudem besteht die Möglichkeit, sich auf unserer Internetseite auf die Warteseite setzen zu lassen.

Neben diesem Fortbildungsangebot gehört aber vor allem auch die konkrete Unterstützung in Krisenfällen zu unseren zentralen Aufgaben. So unterstützten die Psychologinnen und Psychologen der Schulberatungsstelle im Schuljahr 2019/20 die Schulen in insgesamt zwölf Krisenfällen. Die Anzahl der Krisenfälle in diesem Schuljahr war deutlich geringer als in den Jahren zuvor, was sicherlich der coranabedingten Schulschließung geschuldet ist.
Jeweils vier Kriseneinsätze erfolgten zu den Themen „sexuelle Übergriffe / sexuelle Gewalt" und „Suizidalität". Das Thema „sexuelle Übergriffe" war bereits im letzten Schuljahr am häufigsten vertreten, so dass die Beratungsstelle zu diesem Thema ein weiteres Vertiefungsmodul plant und nach Möglichkeit noch in diesem Schuljahr anbieten möchte. Drei weitere Kriseneinsätze lassen sich unter dem Begriff der „psychischen Ausnahmesituation" zusammenfassen, eine weitere Krisenmeldung ist dem Thema „Tod und Trauer" zuzuordnen. In der Mehrzahl der Fälle reichte eine telefonische Krisenberatung nicht aus und die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen fuhren in die betroffene Schule im Kreis und unterstützten die Schulleitungen und weitere Personen vor Ort bei der unmittelbaren Bewältigung der aktuellen Krise.

Für Demokratie und Respekt – Entschieden gegen Diskriminierung und Gewalt

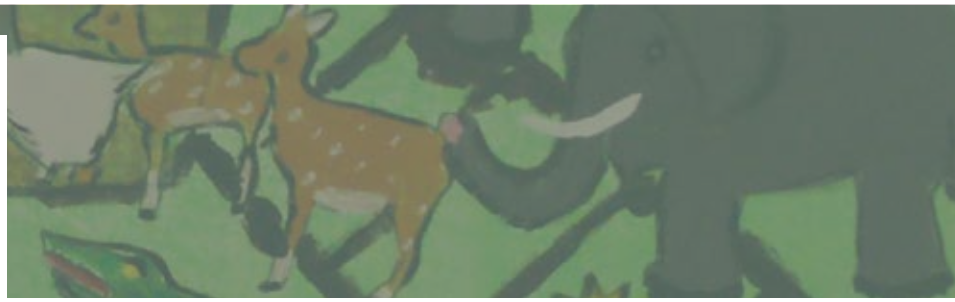
Das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) des Landes NRW hat im Mai 2019 den Aktionsplan Gewaltprävention 2019-2022 ins Leben gerufen. Es ist das Ziel, die Schulen in NRW zu ermutigen und zu befähigen, sich systematisch für Demokratie, Respekt und gegen Gewalt in ihren Schulen einzusetzen. Der Aktionsplan enthält zehn Unterstützungsmaßnahmen des Landes NRW für die Schulen.

Anlass zu diesem Aktionsplan ist die besorgniserregende Situation an vielen Schulen in NRW. Beleidigende und diskriminierende Äußerungen, sozialer Ausschluss, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Mobbing, Nötigung, sexuelle Belästigungen und Übergriffe und auch schwere Straftaten, wie gefährliche Körperverletzung, Diebstahl, Verstöße gegen das Waffen- und Betäubungsmittelgesetz ereignen sich an Schulen in NRW. Schule ist für einige Schülerinnen und Schüler (SUS) und Schulmitarbeitende nicht immer ein sicherer Ort.

Mit dem Ziel, die Schulpsychologischen Dienste in NRW als zentrale Ansprechpartner der Schulen nochmals zu stärken, baut das MSB des Landes NRW in den Jahren 2020 und 2021 das schulpsychologische Versorgungsnetz in NRW mit weiteren 100 Stellen aus. Schulpsychologen*innen sollen die Schulen dabei unterstützen, Gewaltschutzkonzepte, insbesondere zur Sexuellen Gewalt zu entwickeln. Das Team der RSB des Kreises Steinfurt wird für diese Aufgabe im Laufe des Schuljahres 2020/2021 um eine Planstelle erweitert werden.

Darüber hinaus werden die Schulen dabei unterstützt, Konzepte zur Prävention gegen und Intervention bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamismus und Salafismus sowie Rechtsextremismus und Linksextremismus zu entwickeln. Hierfür stellt das Land allen Kreisen und kreisfreien Städten insgesamt 54 Abordnungsstellen für Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte im Landesdienst zur Verfügung. Christiane Berg, erfahrene Lehrkraft und umfangreich weitergebildete Beraterin für gewaltfreie Konflikttransformation und soziale Bewegung, wird das Team der RSB des Kreises Steinfurt für diese Aufgabe ab dem Schuljahr 2020/2021 als sogenannte Systemberaterin Extremismusprävention verstärken. Das MSB möchte die Schulen ermutigen, Maßnahmen zur Gewaltprävention in ihr Schulprogramm aufzunehmen, mindestens einmal im Jahr bestimmte Themen, wie Kindeswohlgefährdung, sexueller Missbrauch oder Mobbing z.B. in Lehrerkonferenzen, Fortbildungsmaßnahmen, pädagogischen Tagen oder auch Projektwochen zu thematisieren und in Schulleiterdienstbesprechungen regelmäßig Gewaltpräventionsthemen auf die Tagesordnung zu setzen.

Wie kann es gelingen, dass möglichst alle im schulischen Alltag ein Gefühl der Sicherheit erleben? Seit einigen Jahren gilt diese Frage auch für das Kommunizieren in den sozialen Medien, in denen Schülerinnen und Schüler untereinander nicht immer nur freundlich miteinander umgehen. Wir möchten die Schulen im Kreis Steinfurt nicht nur durch Angebote für die Schulteams zu



Gewaltprävention und Krisenintervention unterstützen. (Schulinterne) Fortbildungen, Workshops, Vorträge und Coachings für Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende, pädagogische Fachkräfte der OGS, weitere schulische Fachkräfte und Eltern zu Themen wie (Cyber-) Mobbing, Medienerziehung sind seit mehreren Jahren im Angebot der RSB. Neu im Fortbildungsangebot der RSB werden im Schuljahr 2020/2021 zwei Workshops zum Thema Klassenklima und ein Workshop zum Thema Sexueller Missbrauch sein.

Zu einem effektiven schulischen Gesamtkonzept zur Gewaltprävention gehören nicht nur Programme und Projekte, die sich mit dem Thema Gewaltprävention im engeren Sinne beschäftigen. Eine gute Schulkultur wird nicht unwesentlich durch einen guten Unterricht, eine professionelle Klassen- und Unterrichtsführung und eine gute Kooperation zwischen Eltern und Schulmitarbeitenden bedingt. Schülerinnen und Schüler, die in der Schule erfolgreich lernen, dadurch Selbstwirksamkeit erleben und im Unterricht konzentriert mitarbeiten können, sind weniger geneigt, Gewalt gegen andere auszuüben. Gewalt gegen andere, sei es verbaler oder körperlicher Art, sei sie direkt oder indirekt über die sozialen Medien, wird in den meisten Fällen ausgeübt, um ein Gefühl von Macht zu erlangen. Das Bedürfnis nach Macht ist jedoch kein Grundbedürfnis des Menschen. Die psychologische Forschung hat zeigen können, dass aggressive Verhaltensweisen dem Erhalt von Selbstwertgefühl und dem Erleben von Selbstwirksamkeit dienen können. Das Erleben der eigenen Macht wird dann zu einer Befriedigung, wenn in wesentlichen Lebensbereichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit fehlt. Die Fortbildungsangebote der RSB zu den Themen Classroom-Management, Schülermotivation, Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens und auch zur Gesprächsführung im Elterngespräch sind schulpsychologische Unterstützungsangebote, die den Schulmitarbeitenden helfen sollen, dass sich jungen Kinder und Jugendliche zu selbstbewussten jungen Menschen entwickeln, die kein Bedürfnis verspüren, andere verletzen zu wollen, um sich selbst kurzfristig gut zu fühlen. Dies ist die beste schulische Gewaltprävention.

Darüber hinaus sollte die Schulgemeinschaft aber auch gut aufgestellt sein, um auftretender Gewalt entschieden entgegen treten zu können. Das Konzept der „Neuen Autorität" der systemisch orientierten Psychologen Haim Omer und Arist von Schlippe bietet all denjenigen, die in ihrem Familien- und Schulsystem keine Gewalt akzeptieren wollen, einen reichhaltigen Fundus an Orientierung, Haltung und Hinweisen, wie sie sich für ein gewaltfreies Miteinander einsetzen können und wie man sich gewaltfrei gegen Gewalt zur Wehr setzen kann. Eine sichere Schule ist nicht selbstverständlich. Sie muss immer wieder erkämpft, gelebt und verteidigt werden. Das Fortbildungsangebot der RSB „Sichere Schule durch Präsenz" möchte den Schulen das Konzept der „Neuen Autorität" näherbringen.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung dient dem Zweck, die jeweilige Zielerreichung wahrscheinlicher zu machen. Es kommt also immer auf den Auftrag oder die Aufgabe an, die die jeweilige Institution hat. Die RSB kooperiert in der Einzelfallarbeit, der Krisenintervention als auch in der Systemberatung meist mit Einrichtungen, die ebenfalls der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen dienen. Gemeinsam lassen sich Probleme oft erfolgreicher bewältigen.

Kooperationspartner der RSB Steinfurt

- Kreisjugendamt und vier städtische Jugendämter im Kreis Steinfurt
- Sechs Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Kreis Steinfurt
- Mathias-Spital Rheine/Ibbenbüren
- Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie des UKM
- Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
- Untere und obere Schulaufsicht
- Sonderpädagogische Förderzentren im Kreis Steinfurt
- Kreispolizeibehörde, u.a. Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
- Viele Notfallseelsorger im Kreis Steinfurt
- Amt für Soziales, Gesundheit und Pflege des Kreises Steinfurt
- Jobcenter des Kreises
- Kinderschutzbund
- Jugend- und Familiendienst e.V., Rheine
- Beratung in Grundschule (BIG)
- Kompetenzteam Kreis Steinfurt
- Regionales Bildungsnetzwerk (RBN)
- Inklusionswerkstatt

- Inklusionskoordinatoren
- Inklusionsfachberater
- Regionalgruppe Krise der BR Münster
- Regionalgruppe Zuwanderung der BR Münster
- AK kommunaler Schulpsychologie beim Städtetag NRW

Im Schuljahr 2019/2020 waren die Mitarbeitenden der RSB darüber hinaus an verschiedenen Kooperationssitzungen, Projekten und Arbeitsgruppen beteiligt.

- Fallkonferenzen in der Gesamtschule Greven
- Steuergruppe Schulsozialarbeiter*innen des Kreises Steinfurt
- Arbeitskreis Gewaltprävention/Krisenintervention des Regionalen Bildungsnetzwerkes (RBN)
- Arbeitskreis Koordination Schule/Jugendhilfe der Stadt Emsdetten
- Koordinationskreis Schulaufsicht - Jugendämter
- Regionalgruppe Krise der Bezirksregierung Münster
- Regionalgruppe Zuwanderung der Bezirksregierung Münster
- Schulpsychologische Krisenprävention/-intervention, Netzwerktage des Landes NRW
- Arbeitskreis / Netzwerk Krisenintervention in Ibbenbüren
- Konferenz der Leiter der Regionalen Schulberatungsstellen und Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Münster
- Arbeitskreis Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW
- Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Kreis Steinfurt
- Arbeitskreis Kommunales Integrationszentrum Kreis Steinfurt

Wir danken allen Partnern für die gute Zusammenarbeit und hoffen auch im Schuljahr 2020/2021 auf eine fruchtbare Kooperation.

Ausblick

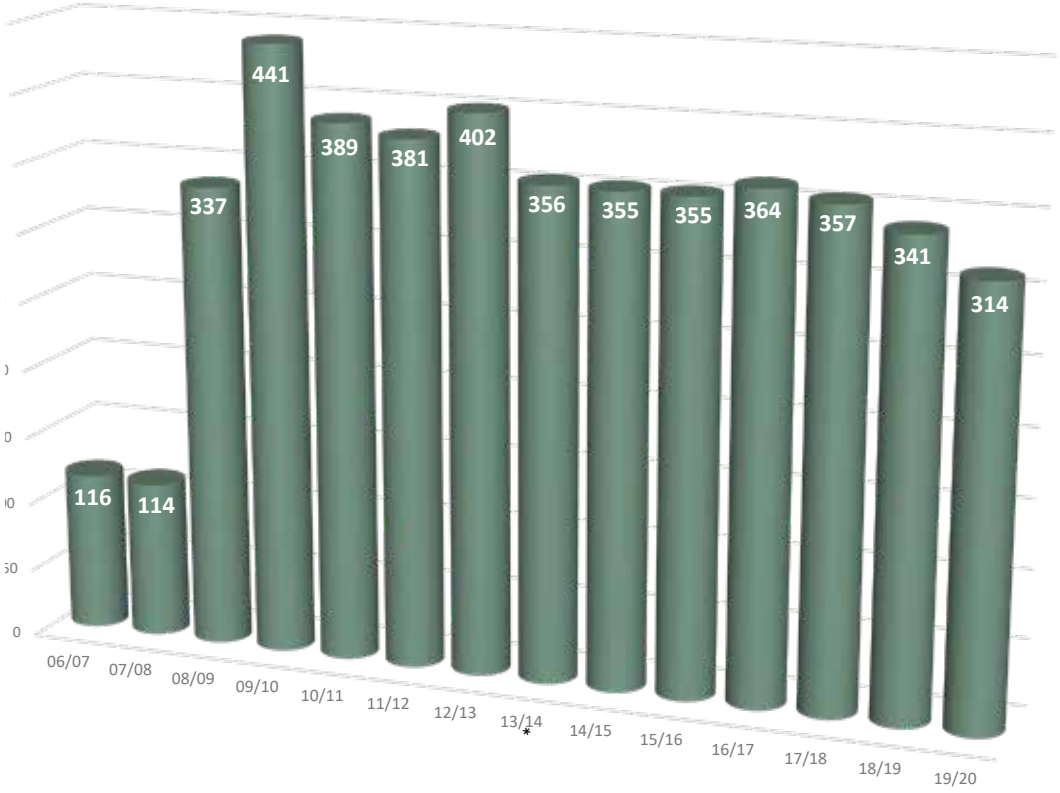
In Kooperation mit der RSB beabsichtigen die Sozialen Diensten (Psychiatrie und Suchtkoordination) des Kreises Steinfurt, an den Schulen das Präventionsprogramm von Irrsinnig Menschlich e.V. „VERRÜCKT? NA UND! Seelisch fit in der Schule“ durchzuführen.

Die Schulberatungsstelle hat ihren Internetauftritt aktualisiert. Neu ist, dass die Grundsätze und die Arbeitsweise der schulpsychologischen Beratung beschrieben werden. Diese Informationen sollen bei den Ratsuchenden noch mehr Vertrauen in die schulpsychologische Beratung schaffen. In einem Video wird die Arbeitsweise der schulpsychologischen Beratung veranschaulicht. Mehrsprachige Flyer veranschaulichen auch Bürgern im Kreis Steinfurt, die nicht die deutsche Sprache beherrschen, das Angebot und die Arbeitsweise der Schulberatungsstelle. Da die Schulberatungsstelle nicht ausschließlich für Eltern und Lehrkräfte zuständig ist, sondern auch für weitere in der Schule tätigen Fachkräfte, werden nun auch explizit Angebote für Schulsozialarbeitende auf der Internetseite ausgewiesen.

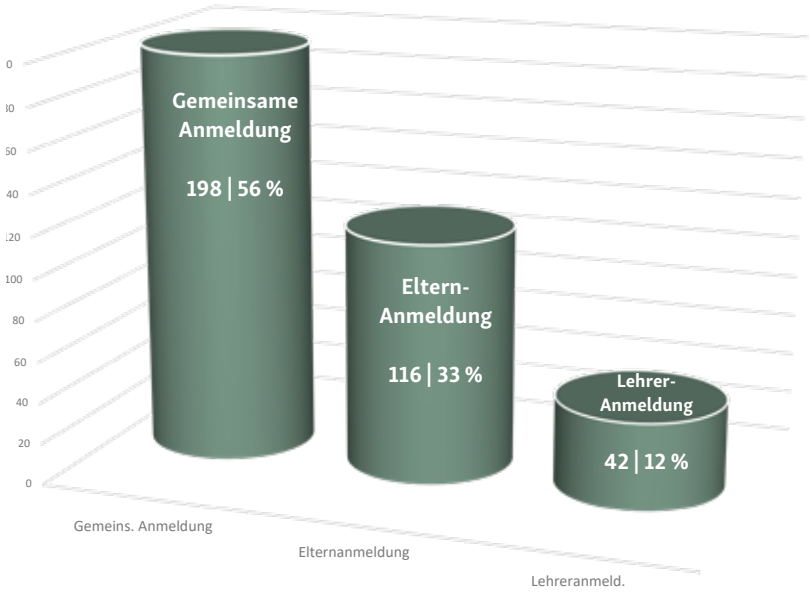
Zu ausgewählten schulpsychologischen Themen, wie z.B. Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Konzentrationsschwierigkeiten, Verdacht auf Mobbing, Krise oder Gewalt an Schulen und auch zu dem Thema Unterrichtsstörungen finden sich hier jetzt auch kurze Informationstexte und Links zu umfangreicheren Darstellungen.

Statistik

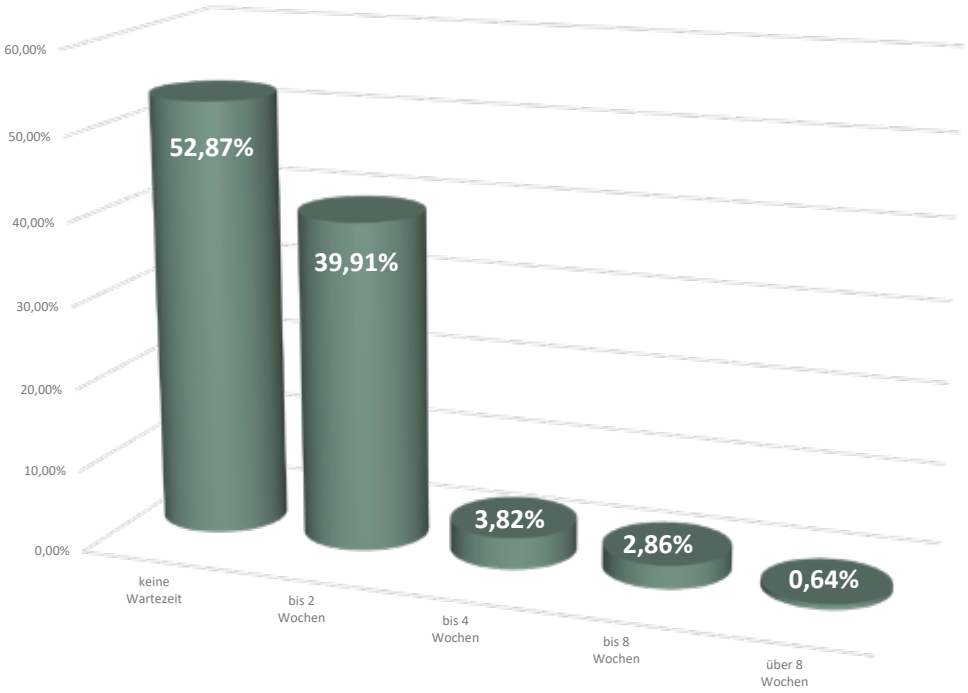
Anmeldezahlen



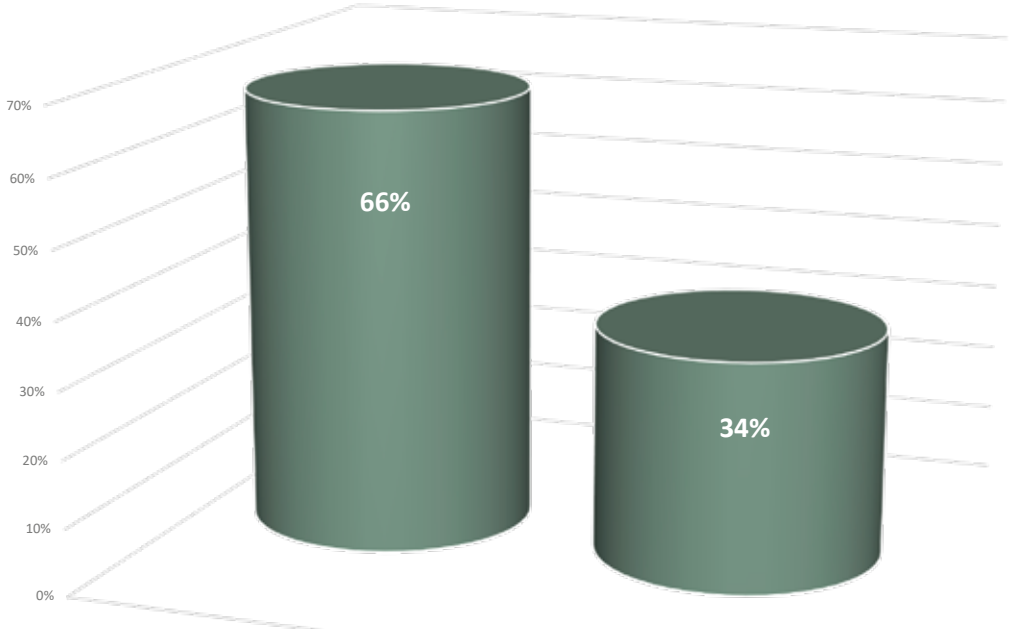
Ratsuchende



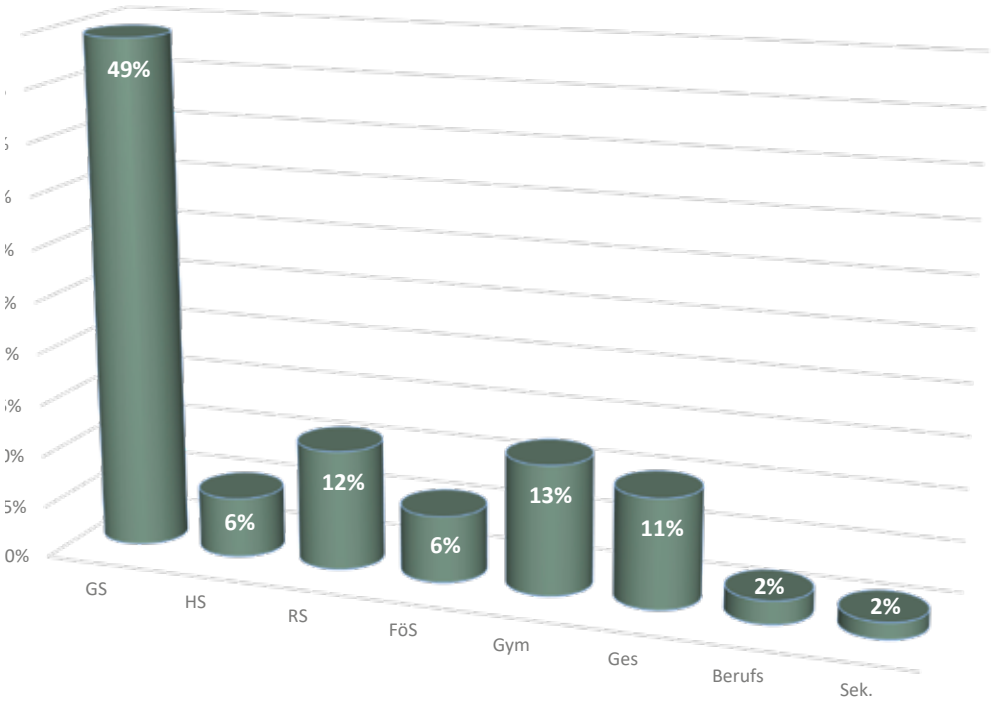
Wartezeiten



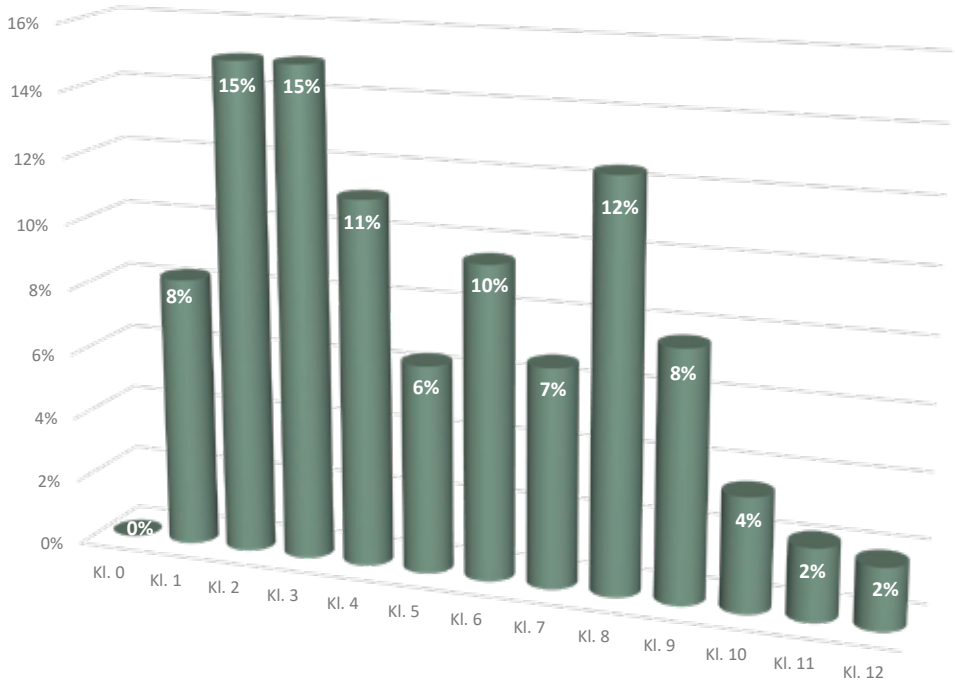
Geschlecht der beratenen Schüler/in



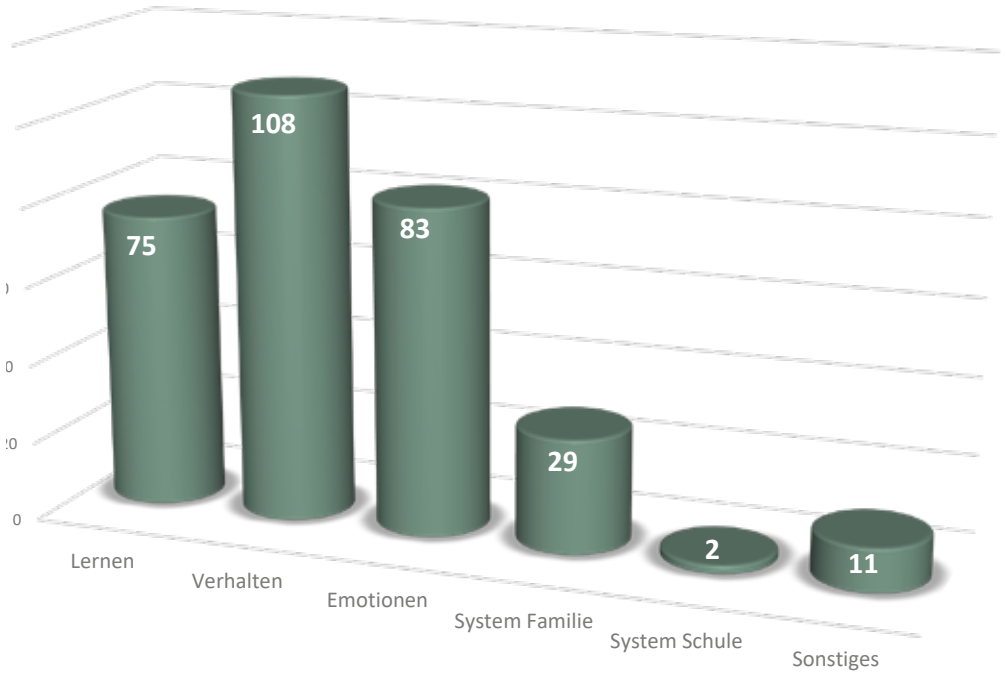
Besuchte Schulformen der beratenen Schüler/in



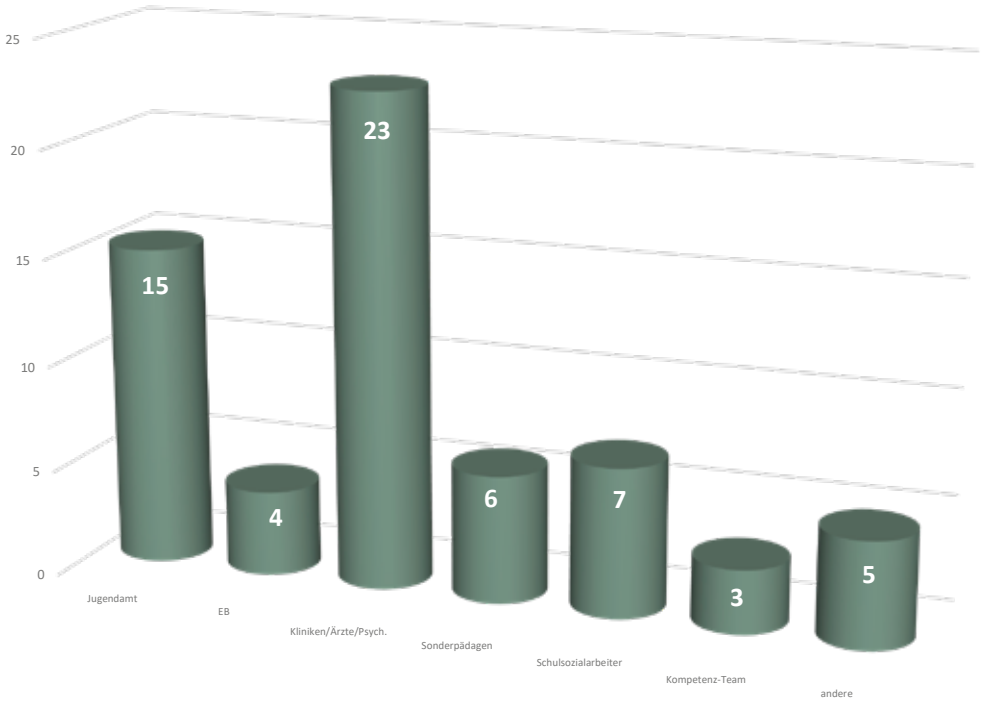
Besuchte Klassenstufen



Beratungsanlässe nach Kategorien



Zusammenarbeit mit anderen Unterstützern



Das Team der Beratungsstelle

Paul Mangel
Leitung der RSB

Sylvia Hatwig
Sekretariat

Teresa Hoffmann

Julia Kleinau

Dr. Petra
Kortas-Hartmann

Margarita Schröder

Leonie Stauf

Emil Vollmers

Ruth Schepers

Joa Reinsch

Magdalena Stockel

Derzeit in Elternzeit

Gabriele
Gans-Eichler

Lisa Wagener

Kontakt

Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt
Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
☎ 02551 69-1579 | Fax: 02551 69-1507
E-Mail: rsb@kreis-steinfurt.de
Internet: www.kreis-steinfurt.de/schulberatungsstelle